

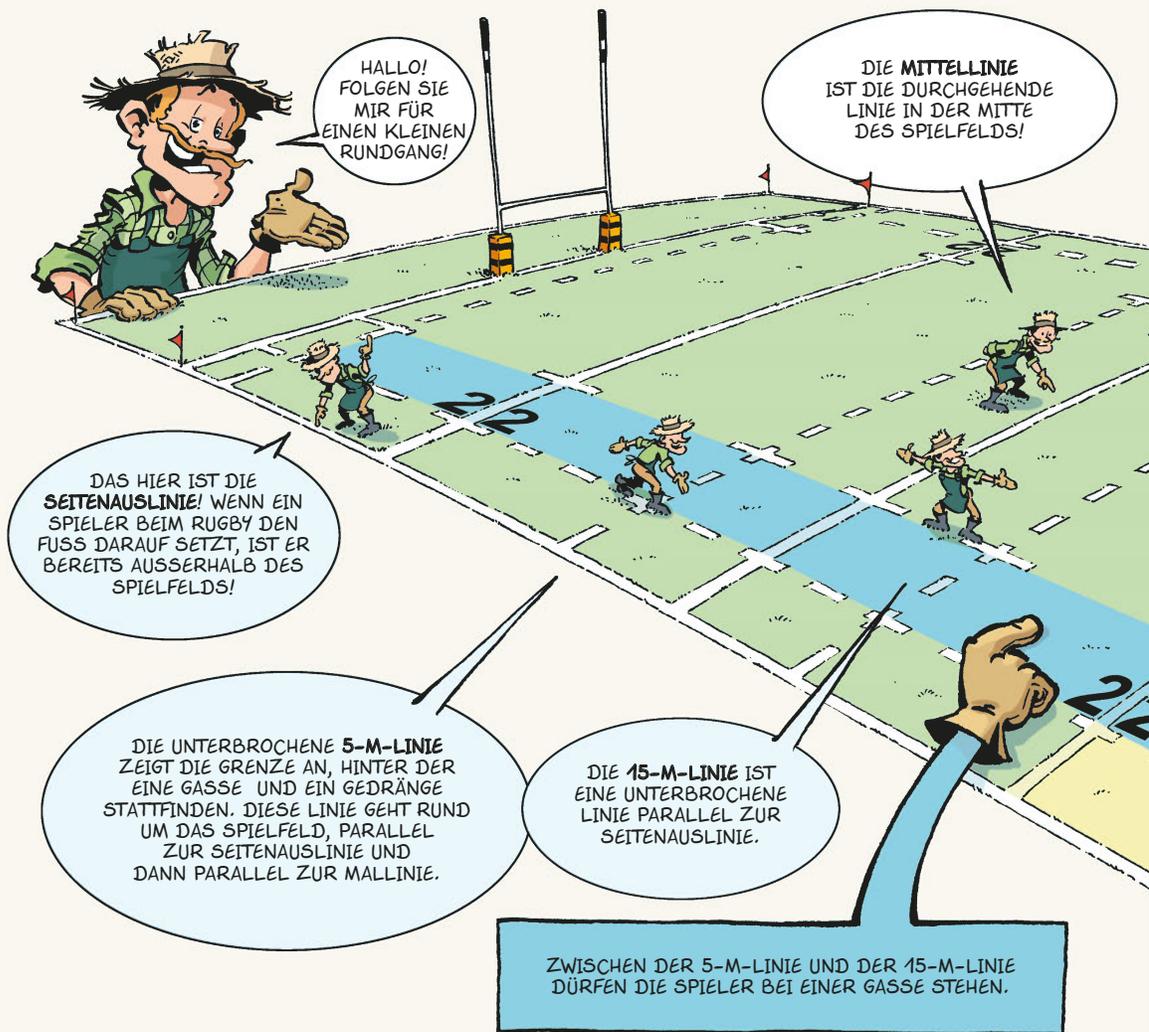
1

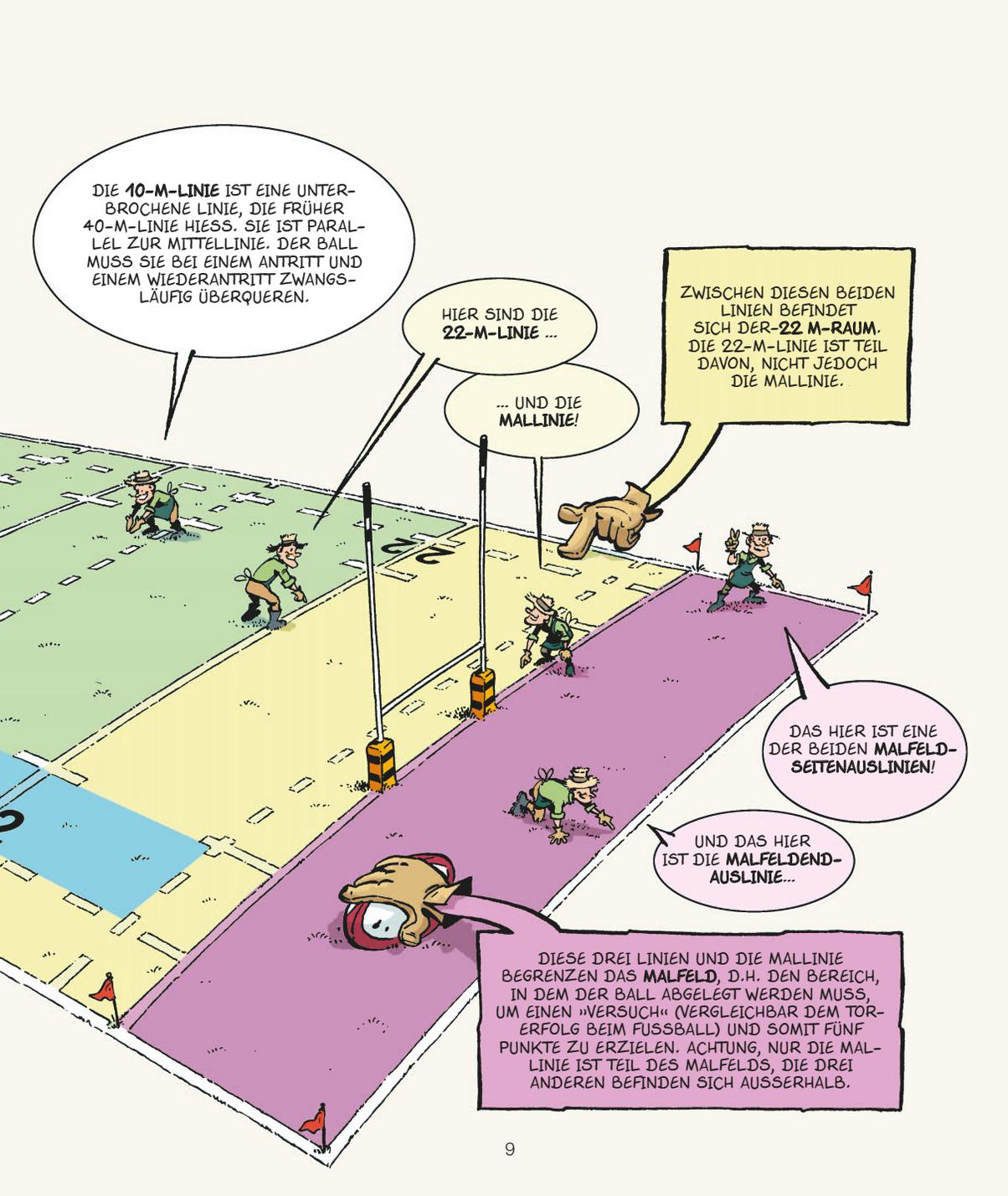
SPIELFELD, SPIELER UND EINORDNUNG DES SPORTS



SPIELFELD UND LINIEN

Überlassen wir es Platzwart Andrew, das Spielfeld vorzustellen. Er kennt sich gut damit aus, da er ja oft den Rasen mäht ...





DIE **10-M-LINIE** IST EINE UNTERBROCHENE LINIE, DIE FRÜHER **40-M-LINIE** HIESS. SIE IST PARALLEL ZUR MITTELLINIE. DER BALL MUSS SIE BEI EINEM ANTRITT UND EINEM WIEDERANTRITT ZWANGSLÄUFIG ÜBERQUEREN.

HIER SIND DIE **22-M-LINIE** ...

... UND DIE **MALLINIE!**

ZWISCHEN DIESEN BEIDEN LINIEN BEFINDET SICH DER **22 M-RAUM**. DIE **22-M-LINIE** IST TEIL DAVON, NICHT JEDOCH DIE **MALLINIE**.

DAS HIER IST EINE DER BEIDEN **MALFELD-SEITENAUSLINIEN!**

UND DAS HIER IST DIE **MALFELDEND-AUSLINIE**...

DIESE DREI LINIEN UND DIE **MALLINIE** BEGRENZEN DAS **MALFELD**, D.H. DEN BEREICH, IN DEM DER BALL ABGELEGT WERDEN MUSS, UM EINEN »VERSUCH« (VERGLEICHBAR DEM TORERFOLG BEIM FUSSBALL) UND SOMIT FÜNF PUNKTE ZU ERZIELEN. ACHTUNG, NUR DIE **MALLINIE** IST TEIL DES MALFELDS, DIE DREI ANDEREN BEFINDEN SICH AUSSERHALB.

Was nennt man Spielfeld?

Das ist schlicht und einfach der Bereich des Platzes, der durch die Mallinien und die Seitenauslinien begrenzt wird. Achtung, diese Linien sind aber nicht Teil des Spielfelds. Wenn ein Spieler darauf tritt, befindet er sich bereits außerhalb des Spielfelds.

Was nennt man Spielbereich?

Dabei handelt es sich um das Spielfeld, zu dem noch die Malfelder hinzugefügt werden, d.h. die beiden Bereiche, in die der Ball gelegt werden muss, um einen Versuch zu erzielen.

Sind die Maße eines Rugbyplatzes fix?

Was das Spielfeld angeht, ja. Es muss 100 m lang und 70 m breit sein. Aber die Maße des Spielbereiches können variieren. Das Malfeld kann eine Tiefe zwischen 10 und 22 m haben.

Hat ein Rugbyplatz die gleiche Größe wie ein Fußballplatz?

Nicht unbedingt, denn die Abmessungen eines Fußballplatzes wurden nicht exakt definiert. Aber sie sind recht ähnlich (üblich ist eine Größe von 105 m x 68 m). Aus diesem Grund können Rugbyspiele problemlos in Fußballstadien ausgetragen werden.



Anekdote

In Schottland findet man gelegentlich Plätze mit sehr hohem Gras. Diese werden nicht gemäht, um zu verhindern, dass die häufigen Regenfälle sie zu matschig und somit unbespielbar machen. Es kann auch Sand darauf verteilt werden, um die überschüssige Feuchtigkeit aufzusaugen. Zum Glück gibt es vor Ort viele Pubs, um diese eher schwierigen Spielbedingungen schnell wieder zu vergessen ...



Kann Rugby auch auf anderen Untergründen als auf Gras gespielt werden?

Ja, auf Sand, Lehm, Schnee oder Kunstrasen. Das Wichtigste ist, dass es ein ungefährlicher Untergrund zum Rugby spielen ist.

Welche Abmessungen haben die Malstangen?

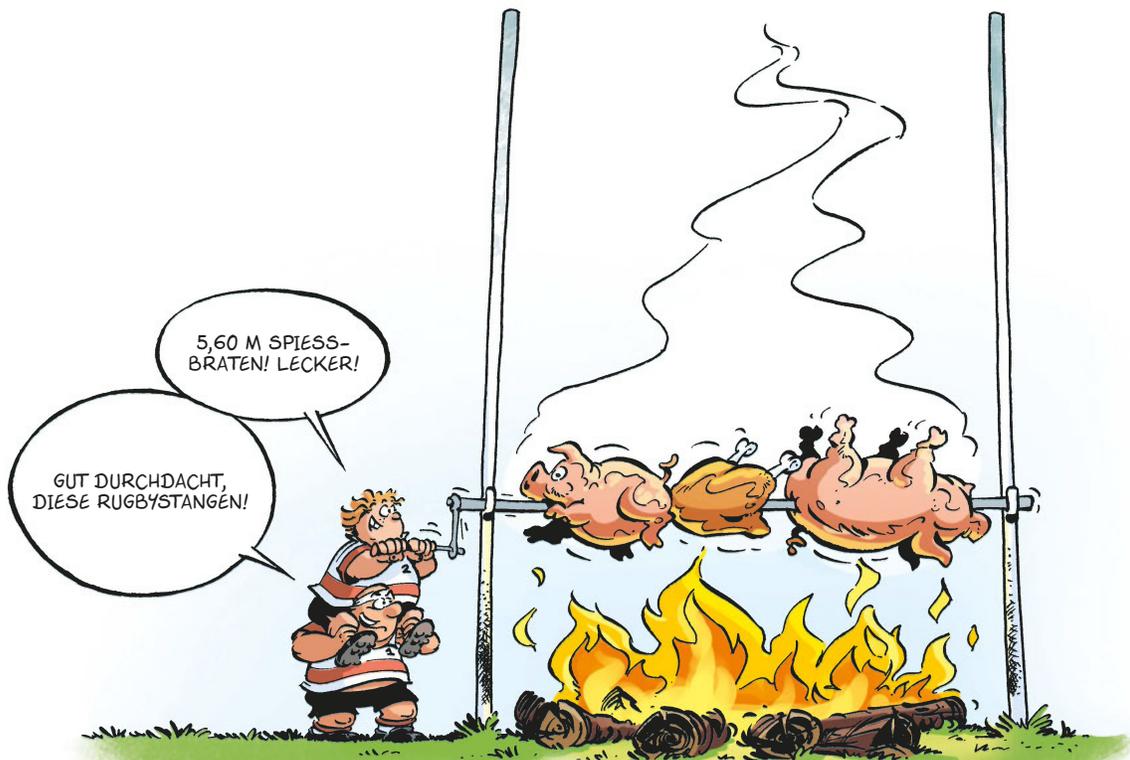
Sie müssen mindestens 3,40 m hoch sein, können aber auch höher sein. Die von Stade Toulousain sind zum Beispiel 8 m hoch.



Zusatzinfo

Eckpfosten

Diese gehören sehr wohl zum Spielfeld. Das bedeutet, wenn ein Spieler mit dem Ball einen Eckpfosten berührt (oder die Fahne daran), geht das Spiel normalerweise weiter (vorausgesetzt natürlich, dass dieser Spieler nicht selbst außerhalb des Spielfelds, d.h. im Seitenaus, ist). Das Spiel geht ebenfalls weiter, wenn der Ball in der Folge eines Kicks den Eckpfosten berührt, ohne den Spielbereich zu verlassen (auch wenn der Ball dadurch in das Malfeld eintritt).



MATERIAL

Warum ist der Ball oval?

Die allerersten Bälle bestanden aus Schweineblasen, die mit vier Lederstücken verstärkt wurden. Es ist daher wahrscheinlich, dass sich die Blasen durch das ständige Halten, Werfen, Zusammendrücken und Zerquetschen der Spieler zu einer ovalen Form verformt haben. Heutzutage ist der Ball somit oval und wird meist aus Kunststoff gefertigt. Er ist ca. 30 cm lang und wiegt zwischen 410 und 460 g.



Welche Ausrüstung benötigt man zum Rugbyspielen?

In erster Linie braucht man Shorts, ein Trikot, ein Paar Kniestrümpfe und Stollenschuhe (auch eine Unterhose wäre ratsam). Doch die Spieler fügen in der Regel noch eine Schutzausrüstung hinzu: Kopfschutz, Mundschutz, Schulterschutz, Handschuhe, Tiefschutz, Schienbeinschoner ... Um auf dem Platz zugelassen zu sein, muss jedes Ausrüstungsteil vom Weltverband (WR) genehmigt werden.



Zusatzinfo

Was ist World Rugby?

World Rugby ist der Weltverband für Rugby Union und 7er-Rugby. Bis 2014 hieß er International Rugby Board (IRB). Ursprünglich wurde er von England, Schottland, Irland und Wales gegründet; heute zählt der Verband 102 Mitglieder (und 18 assoziierte Mitglieder). Seine Aufgabe ist es, die Regeln des Spiels festzulegen und die großen Wettbewerbe zu organisieren.

Gibt es Teile der Ausrüstung oder der Schutzkleidung, die auf dem Platz verboten sind?

Man darf nicht mit einem blutüberströmten Ausrüstungsteil spielen. Wenn dies während des Spiels vorkommt, muss der Spieler zwingend den Platz verlassen. Zudem ist jegliche Ausrüstung mit scharfen oder scheuernden Kanten verboten. Das Gleiche gilt für Schmuck wie Ringe oder Ohrringe, von Piercings ganz zu schweigen. Auch Schuhe mit einem einzelnen Stollen vorne oder hinten sind nicht zulässig.

Warum tragen Rugbyspieler heute enge Synthetikhemden?

Synthetikgewebe saugt sich nicht mit Feuchtigkeit voll, wird bei Regenwetter also weniger schwer. Der körpernahe Schnitt (abgesehen davon, dass er auch weibliche Fans in die Stadien lockt) bietet dem Gegner weniger Angriffsfläche, wenn er einen Spieler festhalten will, um ihn zu tackeln.

Tragen alle Spieler die gleichen Schuhe?

Ja, heutzutage spielen alle mit den gleichen Schuhen. Aber noch vor einigen Jahren trugen die Stürmer knöchelhohe Schuhe, während die Spieler der Hintermannschaft lieber niedrige (und ästhetischere) Schuhe trugen.

Gibt es unterschiedliche Arten von Stollen?

Die Stollen können in die Schuhe geschraubt (also ausgetauscht) werden oder sind direkt in die Sohle geformt (Nocken). Wenn der Platz trocken ist, bieten Nocken mehr Flexibilität und sind dadurch angenehmer für die Füße und die Knöchel der Spieler. Achtung: Schuhe mit Nocken sind nicht zugelassen, wenn sie scharfe Kanten enthalten! Die Länge von Schraubstollen unterliegt der Wahl der Spieler je nach Wet-

ter oder Beschaffenheit des Platzes. In jedem Fall müssen die Stollen die vom Weltverband (WR) festgelegten Kriterien einhalten: Basis mindestens 20 mm, Länge max. 21 mm, Breite am oberen Ende min. 10 mm.

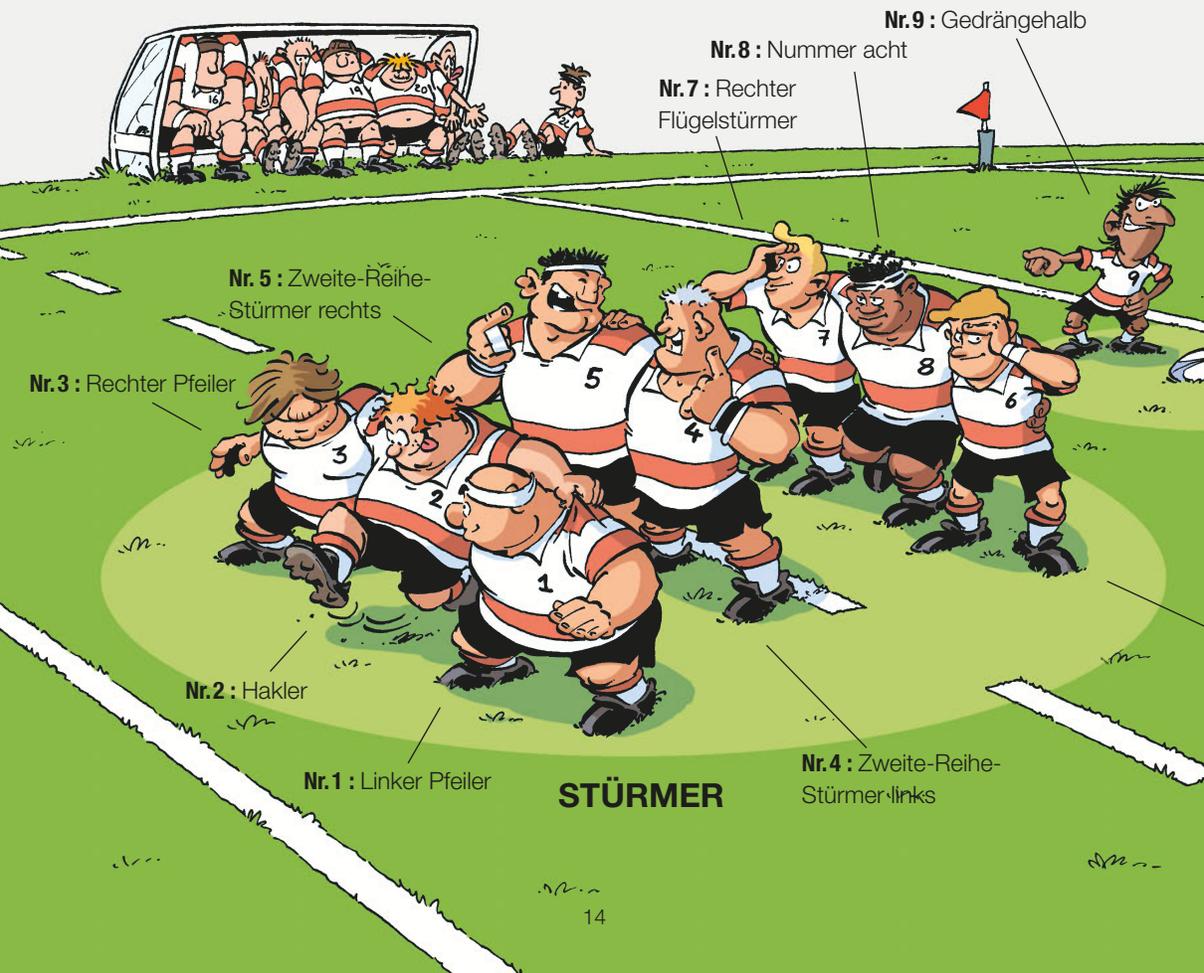
Tragen die Spieler während des Spiels einen Talisman?

Früher spielte der Aberglaube eine wichtige Rolle bei den Spielern. Zum Beispiel hatten einige die Gewohnheit, bestimmte Bereiche ihrer Körper einzubandagieren, und zwar eher aus rituellen Gründen als zur Vorbeugung von Verletzungen. Mit dem Profitum haben sich solche Verhaltensweisen etwas verändert, sie bestehen aber noch immer. Es ist beispielsweise noch gar nicht lange her, da haben die Spieler einer der erfolgreichsten französischen Mannschaften ein Spiel mit einem Bild der Jungfrau Maria in den Strümpfen ausgetragen.



DIE SPIELER, IHRE POSITIONEN UND DAS ZIEL DES SPIELS

Eine Rugby-Union-Mannschaft besteht aus 15 Spielern und (bei internationalen Spielen bis zu) 8 Auswechselspielern. Jeder Spieler trägt eine Nummer, die einer fest definierten Position entspricht. Jede Position erfordert unterschiedliche physische und technische Voraussetzungen. Ziel des Spiels ist es, den Ball über die gegnerische Mallinie zu tragen und auf dem Boden abzulegen, um so Punkte zu erzielen. Erschwert wird das Ganze dadurch, dass der Ball niemals nach vorn geworfen werden darf. Raumgewinn ist also nur durch das Laufen mit dem Ball und durch das Kicken (Treten mit dem Fuss) desselben möglich.



Nr. 9 : Gedrängehalb

Nr. 8 : Nummer acht

Nr. 7 : Rechter
Flügelstürmer

Nr. 5 : Zweite-Reihe-
Stürmer rechts

Nr. 3 : Rechter Pfeiler

Nr. 2 : Hakler

Nr. 1 : Linker Pfeiler

STÜRMER

Nr. 4 : Zweite-Reihe-
Stürmer links



Zusatzinfo

Falls ein besonders schlaues Team zu viele Spieler auf dem Platz hat, muss der Schiedsrichter für die Wiederherstellung der korrekten Anzahl sorgen und einen Straftritt gegen das schuldige Team aussprechen. Der Spielstand zum Zeitpunkt der Beschwerde bleibt jedoch unverändert.

Nr. 10 : Verbindungshalb

Nr. 14 : Rechter
Außendreiviertel

Nr. 13 : Zweiter
Innendreiviertel

Nr. 15 : Schluss-
mann

Nr. 12 : Erster
Innendreiviertel

Nr. 11 : Linker
Außendreiviertel

HALBSPIELER

**HINTER-
MANNSCHAFT**

Nr. 6 : Linker Flügelstürmer

STÜRMER



Wer sind sie?

Acht Spieler mit beeindruckender Statur. Man nennt sie auch »Sturm« oder »die acht Vorderen« bzw. »die schweren Jungs«. Die Stürmergruppe besteht zunächst aus drei Erste-Reihe-Spielern: den zwei Pfeilern (Nr. 1 und 3) sowie dem Hakler (Nr. 2). Es schließen sich die zwei Spieler der zweiten Reihe an (Nr. 4 und 5) sowie drei Spieler der dritten Reihe (Nr. 6, 7, 8).

Was ist ihre Aufgabe?

Sie sind für den Ballgewinn zuständig und zeigen sich vor allem in der Gasse und im Gedränge. Aufgrund dieser groben, schwierigen und teilweise unschönen Aufgabe vergleicht man sie auch gern mit Bergmännern.

Was macht die Drste Reihe?

Diese Positionen haben wohl die größte Entwicklung im Rugby mitgemacht. Sie sind sehr leistungsstark im Tackeln, Laufen und Passen des Balls geworden, während sie früher hauptsächlich im Gedränge aktiv waren.

Die Pfeiler schieben (abgesehen von ihrer Bedeutung beim Ballgewinn und dessem Bewahren) im Gedränge, wo sie in einer direkten Kontaktsituation mit dem Gegner stehen. Zudem spielen sie die Rolle des »Hebers« in der Gasse, d. h. sie heben die Spieler, die für den Ballgewinn zuständig sind, hoch.

Der Hakler muss den Ball ab dem Beginn des Gedränges zurückgewinnen (er »hakelt« ihn mit seinen Fersen nach hinten). Er ist es auch sehr oft, der den Ball in die Gasse wirft.

Was macht die Zweite Reihe?

Sie stehen gleich hinter den Pfeilern und schieben ebenso mit im Gedränge. Aufgrund ihrer Größe sind es meistens die Pfeiler, die in die Gasse springen, um den Ball zurückzugewinnen. Beim heutigen Rugby spielen sie eine immer wichtiger werdende Rolle beim Tackeln.

Was macht die Dritte Reihe?

In ihrer Verteidigerrolle setzen sie ebenso ihre Stärke ein, um die gegnerischen Reihen anzugreifen. Im Allgemeinen haben diese drei Spieler sehr unterschiedliche Profile, die sich jedoch gut ergänzen.

Die Flügelstürmer werden auf Englisch auch »Flanker« genannt (aufgrund ihrer Position an den Flanken des Gedränges). Diese sehr technischen und körperlichen Spieler intervenieren in der Angriffsphase, aber auch bei der Verteidigung, wo sie den Ballträger ständig verfolgen. Sie stehen ihren Mitspielern immer als Unterstützung zur Verfügung, insbesondere zum Ballgewinn nach einem Tackling oder beim Neustart des Spiels. Aus diesem Grund laufen diese Spieler sehr viel. Man sagt ihnen nach, dass sie drei Lungenflügel hätten oder keine Milz.

Die Nummer acht ist ein starker Spieler, der in der Lage ist, die gegnerische Verteidigung zu durchdringen. Aufgrund seiner aktiven Rolle in der zweiten oder dritten Verteidigungsreihe ist er für viele Ballgewinne verantwortlich. Im Gedränge kontrolliert er den Ball im Zusammenspiel mit seinem Gedrängehalb.



Anekdote

Eine französische Nummer acht erhielt den Beinamen »Matabiau« – in Anspielung auf den Bahnhof von Toulouse. Der Grund lag im Wort-sinn auf der Hand, denn ihm gingen alle Bälle durch die Hände, so wie alle Züge aus dem Südwesten über den Bahnhof Matabiau fahren.

Warum sehen die Ohren mancher Spieler so aus, wie sie aussehen?

Wegen der Reibung in der Mitte des Gedränges. An dem Ohr eines Spielers, um das es am schlechtesten steht, kann man erkennen, ob er auf der rechten oder der linken Seite spielt.



Was sind »die 5 Vorderen«?

Die drei Spieler der ersten und die beiden weiteren der zweiten Reihe. Diese Benennung hört man oft von Fernsehkommentatoren, denn die Rolle der »5 Vorderen« ist von großer Bedeutung, insbesondere im Gedränge.

Folgen Stürmer einer speziellen Ernährungsweise?

Der Legende nach sind sie sehr gute Esser, insbesondere die Spieler der ersten Reihe. Aber im modernen Rugby sehen sie sich mehr und mehr einer dem Hochleistungssport angemessenen Ernährungsweise ausgesetzt. Das bedeutet: kein Eintopf mehr, keine Wurst und keinen Käse vor dem Spiel! Und natürlich halten sich alle auch wirklich an diese Diät ...

HALBSPIELER



Wer sind sie?

Sie sind zu zweit: der Gedrängehalb (Nr. 9) und der Verbindungshalb (Nr. 10, auch: »Verbinder«).

Was ist ihre Aufgabe?

Sie laufen nicht nur viel, sondern strengen auch ihren Kopf an ... Tatsächlich handelt es sich um Strategen, die dem Spiel ihres Teams die Richtung geben. Sie agieren als Bindeglied zwischen der Gruppe der Stürmer (zuständig für den Ballgewinn) und der Hintermannschaft (zuständig für das Erzielen von Punkten).

Was macht der Gedrängehalb?

Er ist der »Anführer« der Stürmer und auch ein Ballkünstler: Er wirft den Ball in das Gedränge und holt ihn wieder beim Verlassen des Gedränges und anderer Ansammlungen ... Anschließend gibt er die Richtung des Spiels vor, sei es mit dem Fuß oder mit der Hand.

Der Gedrängehalb ist oft weniger kräftig als seine Mitspieler, macht dieses körperliche Defizit aber durch seine enorme Cleverness mehr als wett. (Meist hat er auch eine ziemlich große Klappe!) Die Schwierigkeit bei der Position des Gedrängehalbs liegt darin, zum einen ein guter Einzelkämpfer zu sein, aber zum anderen auch seinen Mitspielern ein gutes Spiel ermöglichen zu können.

Was macht der Verbindungshalb?

Man nennt ihn auch »Öffner«, da er als wahrer Taktiker das Spiel in Richtung der Hintermannschaft gemäß der vorab aufgestellten Strategie »öffnet« (d.h. orientiert). Die Aufgabe des Kickprofis besteht im Allgemeinen darin, Erhöhungstritte (siehe S. 44), Strafritte und Sprungtritte auszuführen. Beim modernen Rugby muss er zudem ein guter Verteidiger sein.

HINTERMANNSCHAFT



Wer sind sie?

Sie sind zu fünf: Der erste und zweite Innendreiviertel (Nr. 12 und 13), die zwei Außendreiviertel (Nr. 11 und 14), der Schlussmann (Nr. 15).

Was machen sie?

Die **Innendreiviertel** sorgen für den Raumgewinn ihres Teams. Entscheidend dafür sind ihre Stärke, ihre Schnelligkeit und ihr Passspiel. Beim modernen Rugby sind sie außerdem immer mehr auch hervorragende Tackler und Kicker.

Aufgabe der **Außendreiviertel** ist es, Versuche (siehe S. 42) zu erzielen. Ihre Schnelligkeit und ihre Intuition sind entscheidend, um die gegnerische Abwehr zu durchbrechen. Die modernen Außendreiviertel haben eine weniger eingeschränkte Rolle als früher. Es kommt oft vor, dass sie an der Seite der Innendreiviertel in der Überzahl stehen, entweder um den Ball zu spielen oder als Täuschungsmanöver. Auf die gleiche Art und Weise kommt es vor, dass sie an der Seite der Verteidiger eingreifen.

Und was macht der **Schlussmann**? Er ist oft der letzte Verteidigungsposten. Aufgrund sei-

ner zurückgezogenen Position holt er in der Regel die von seinen Gegnern gekickten Bälle zurück. Er kann auch eine Überzahl herstellen und eine Offensive seiner Mitspieler vervollständigen oder sich in die Verteidigung einschalten. In kleinen, nur wenig beanspruchten Vereinen kann es manchmal vorkommen, dass er an der Seite der Außendreiviertel das ganze Spiel über friert.



Anekdote

Ursprünglich teilte man das zu verteidigende Spielfeld in vier Bereiche ein: also in vier Viertel des Feldes. Das erste Viertel wurde von den Stürmern verteidigt, das zweite von den zwei Halbspielern und das dritte Viertel von vier sehr mobilen Spielern: daher auch die Bezeichnung »Dreiviertel«. Was das vierte Viertel angeht, so wurde es vom Schlussmann allein verteidigt – der Ärmste!

TRAINER UND TRAINING



Wie wird man Rugbytrainer?

In der Regel sind es ehemalige Spieler, die Trainer werden – oft Spielführer wie Gedrängehalbe oder Hakler. Wichtig ist vor allem der Wunsch, Wissen weiterzugeben, Emotionen zu teilen – ein Spielprojekt umzusetzen, das alle zum Training motiviert. Um die Trainerlaufbahn einzuschlagen, wendet man sich in Deutschland zunächst am besten an seinen Verein, den Landes- oder den nationalen Verband. Einen guten Start ermöglicht die Rugby-Ready-Schulung im Internet: Auf der Website worldrugby.org/rugbyready erhält man Lese- und Videomaterial sowie einen Onlinetest. Nach dessen erfolgreichen Abschluss kann man sich eine persönliche Sensibilisierungsbescheinigung herunterladen und danach in einem eintägigen Kurs eine »Level-1-Trainerqualifikation« erwerben.

Gibt es mehrere Trainer in einer Rugbymannschaft?

Meistens gibt es zwei: Einer kümmert sich um die Stürmer, der andere um die Hintermannschaft. Im Profirugby kann es noch weitere, auf einen bestimmten Bereich des Spiels spezialisierte Mitwirkende geben, etwa für das Gedränge, die Verteidigung, das Kicken oder die Gasse ... Sie alle unterliegen der übergeordneten Autorität des Cheftrainers.

Wie oft trainieren Rugbyspieler?

Amateurmannschaften trainieren in der Regel zweimal pro Woche. Die Profimannschaften müssen dagegen jeden Tag trainieren.

Was gehört alles zum Training?

Im Training wird an der **Physis**, also der körperlichen Verfassung, der **Technik** und an der **Taktik** gearbeitet. Üblicherweise trainieren die Gruppe der Stürmer und die Hintermannschaft separat, bevor sie sich zu einer gemeinsamen Einheit wieder zusammenschließen.

Was das **körperliche Training** angeht, so besteht dieses zu einem großem Teil aus **Kraft- und Lauftraining**. Beim Krafttraining liegt der Schwerpunkt der Stürmer auf dem Training des Nackenbereichs und des Rückens, neben den Basics wie Bankdrücken (Oberkörper), Rudern (Schultern, Trizeps) und Kniebeugen (Squats, Training der Oberschenkel).

Das Training ist auf **Stärke, Kraft und Ausdauer** ausgerichtet. Die Hintermannschaft arbeitet eher an der Schnellkraft. Dazu heben sie große Gewichte für einen kurzen Zeitraum oder leichte Gewichte in schnellem Tempo.

Beim **Lauftraining** sind Sprints, Richtungswechsel und Intervalltraining unerlässlich für alle Positionen. Dazwischen gibt es immer wieder ausreichend lange Erholungsphasen, da-

mit die Spieler nicht zu sehr an ihre Reserven gehen müssen. Was das **Technik- und Taktiktraining** betrifft, feilt jede Spielergruppe separat an den Spielphasen, die sie betreffen (zum Beispiel Gasse und Gedränge für die Stürmer, Passspiel für die Hintermannschaft...).

Dieses Training kann unter Zuhilfenahme bestimmter »Skills« erfolgen – mit diesem englischen Begriff beschreibt man ein spielerisches, individuelles Techniktraining, mit dem insbesondere am Passspiel, der Lauftechnik, dem Tackling, Clean-out oder dem Kicken etc. gearbeitet wird.

Im Anschluss trainieren alle Spieler zusammen, damit das gesamte Team gemeinsame Bezugspunkte hat. Alle unterschiedlichen Spielstarts werden gemeinsam wiederholt, um die Spielzüge miteinander zu verbinden. So können die Spieler sich in Bezug auf ihre Mitspieler oder in Bezug auf die verschiedenen Spielsituationen, in denen sie sich wiederfinden, orientieren.

Das Training endet gelegentlich mit einem kurzen Spiel untereinander.



Werden Hilfsmittel benutzt?

Aber sicher. Am bekanntesten ist das »Joch« – benannt nach dem Holzzugeschirr, das früher dazu diente, Ochsen für die Arbeit vor einen Wagen zu spannen. Beim Rugby ist das Joch ein Gerät, mit dem Stürmer den Schub im Gedränge trainieren können. Eine Feder oder ein Gewicht sorgen für den Widerstand bei diesem Schub. Bei den größten Teams simuliert ein Computer die Kraft des gegnerischen Sturms.

Außerdem nutzen die Spieler schwere Säcke (Tackle Bags) für das Tackletraining und Schaumstoffschuttschilder zum sicheren Trainieren von Kontaktsituationen. Dieses Material ist notwendig, um dem stoßgeplagten Körper am Spieltag etwas Erholung zu bieten.

Mit diesem Zubehör wird das Verletzungsrisiko erheblich gesenkt und dennoch die für das Spiel typische körperliche Konfrontation beibehalten.



Anekdote

Trainieren kann ein Rugbyspieler mit fast allem. Ein berühmter internationaler Pfeiler zum Beispiel, der auch Landwirt war, hob stundenlang Kartoffelsäcke hoch. Seine Kraft im Gedränge war legendär!



SCHIEDSRICHTER



Wie viele Schiedsrichter gibt es in einem Spiel?

In der Regel gibt es einen (auch Haupt- oder Feldschiedsrichter genannten) Schiedsrichter und zwei ihm assistierende Linienrichter. Abhängig vom Spielniveau und der nationalen Liga können im Hintergrund auch weitere Offizielle wie Zeitnehmer oder TV- oder Video-Schiedsrichter beteiligt sein.

So gibt es beispielsweise in den Spielen um die französische Meisterschaft (Top 14) einen Feldschiedsrichter, zwei Linienrichter, zwei Schiedsrichter für Auswechslungen und den Kontakt zu den Trainern sowie einen TV-Schiedsrichter.

In den Matches der zweithöchsten französischen Spielklasse (Pro D2) tritt das gleiche Schiedsrichterteam an wie in der ersten Liga, nur wird hier der TV-Schiedsrichter durch zwei Malfeld-Linienrichter ersetzt.

Was sind ihre Aufgaben?

Der Schiedsrichter ist dafür zuständig, das Spiel zum Laufen zu bringen und für die Einhaltung der Regeln zu sorgen. Dafür braucht er einige Standfestigkeit; er muss aber auch in der Lage sein, flexibel zu agieren. Ihm darf nichts entgehen, und sollte dies doch einmal der Fall sein, muss er sich Hilfe von seinen Assistenzschiedsrichtern holen.

Der Schiedsrichter wendet sich an den Trainer oder an bestimmte im Vorfeld bestimmte Spieler für die Weitergabe seiner Anweisungen.

Die beiden Linienrichter wachen auf jeder Seite des Platzes ihres Amtes. Mit einer Fahne zeigen sie an, an welcher Stelle der Ball ins Aus gegangen ist und welches Team das Spiel neu startet. Sie können dem Schiedsrichter jegliches Foulspiel anzeigen und ihn bei allen Unstimmigkeiten im Malfeld unterstützen.



Wann kommt der TV-Schiedsrichter ins Spiel?

Er legt mögliche Zweifel bezüglich der Gültigkeit eines Versuchs (S. 42) oder eines Tritts nach den Stangen bei, aber auch bei einem eventuellen Seitenaus (oder Malfeldseitenaus) eines Spielers vor einem Versuch. Der Feldschiedsrichter kann auch auf den TV-Schiedsrichter zurückgreifen, um mögliches unfaires Spiel zu klären. Das gilt aber nicht bei allen Verstößen, sondern nur im Fall einer Behinderung (des Gegners, ohne den Ball zu spielen), wenn ein Mitspieler vor dem Treter steht, bei gefährlichem Spiel, bei einem Tackle ohne Ball oder bei einer zweifachen Bewegung bei einem Tackling, bei einem Vorwurf oder einem Vorpas, einem Verstoß im Seitenaus, bei Abseits bei einem offenen Gedränge oder einem Paket und natürlich bei Zweifeln bezüglich des Spielers, der den Ball im Malfeld abgelegt hat. In all den genannten Fällen ist es möglich, die Spielsequenzen des gesamten Platzes anzusehen.

Der Schiedsrichter kann jedoch nicht mehr als zwei Spielphasen weit zurückgehen.

Es ist auch zu beachten, dass – wenn ein Versuch vom Feldschiedsrichter für gültig erklärt wurde, aber die Zeitlupe auf dem großen Bildschirm des Stadions zeigt, dass es sich um einen Fehler handelt – der Feldschiedsrichter noch die Möglichkeit hat, den TV-Schiedsrichter zu konsultieren, solange der Erhöhungstritt (S. 44) noch nicht ausgeführt wurde.

Kann der TV- den Feldschiedsrichter alarmieren, wenn er einen Verstoß bemerkt hat?

Sicher. In diesem Fall spricht er dem Schiedsrichter die Worte »Check! Check!« in den Kopfhörer. Und wenn einmal Uneinigkeit zwischen den beiden Schiedsrichtern herrscht, was die zu treffende Entscheidung angeht, schlägt der TV-Schiedsrichter seinem Kollegen vor, sich eine weitere Zeitlupe anzuschauen, die seine

anderslautende Interpretation belegt. Nach der zweiten TV-Betrachtung trifft der Feldschiedsrichter die finale Entscheidung.

Warum ist der Schiedsrichter solch eine Respektperson in der Welt des Rugbys?

Der Respekt des Schiedsrichters ist einer der Grundwerte dieses Sports und wird ab dem jüngsten Alter gelehrt, schon in den Rugby-schulen. Wer ihm widerspricht, wird sofort zu-rechtgewiesen oder sogar von seinem Ausbilder bestraft. Für den nötigen Respekt sorgen aber auch die Regeln dieses Sports, da jeder Spieler, der eine Entscheidung des Schiedsrichters infrage stellt, unverzüglich mit einem 10-m-Antritt oder mit einer gelben Karte bestraft wird, was seinem Team stark schadet. Der Schiedsrichter verwarnet, bestraft, erläutert

– und jeder weiß, dass die Einhaltung der Regeln unerlässlich ist, um den »Geist« des Spiels zu bewahren. Deshalb zollen ihm letztlich alle Akteure dieses Sports den nötigen Respekt: Trainer, Spieler, Funktionäre, Fans, Presse ...



Anekdote

Früher waltete ein Rugby-Football-Schiedsrichter nur mit seiner Stimme seines Amtes und hatte große Mühe, sich allein damit bei den Spielern Gehör zu verschaffen. Erst im Jahr 1885 kam William Atask, ein neuseeländischer Schiedsrichter, auf die Idee, eine Trillerpfeife zu benutzen, um das Spiel bei jedem Fehlverhalten zu unterbrechen. Seine glorreiche Idee wurde dann von vielen anderen Mannschaftssportarten aufgegriffen.



